

# Wie gut sprechen Fremdsprachenlehrer/innen "ihre" Fremdsprache?

Beitrag von „Meike.“ vom 28. September 2014 14:57

## Zitat von chilipaprika

Ich kann behaupten, dass ich Muttersprachlerniveau habe, wenn auch immer wieder mit Abzügen 😅 Meine Schüler schmunzeln, dass ich immer wieder mein Wörterbuch raus suchen muss 😅 (Ich BIN Muttersprachlerin, muss aber ab und zu behaupten "nee, keine Ahnung, wie man das auf Französisch / auf Deutsch sagt, ganz ernsthaft, ich glaube, das Wort gibt es nicht.

Das ist ja auch völlig normal. Als Deutscher muss man nur mal den Duden aufschlagen und dann stellt man fest, dass man auf jeder Seite ein Wort findet, das man nicht kennt, auch nicht als redlicher Zeitungsleser und mit akademischer Bildung. Mir reichen schon Gespräche mit meinem Herrn Papa über meinen Garten... Dunkelheimer, Leguminosen, Fertigation und Krümelgefüge fallen dann gerne mal und die germanistikstudierte Tochter fühlt sich vom anderen Stern.

Ich habe in England die C2 - Prüfung gemacht und dann noch über ein Jahr dort gewohnt und gearbeitet. Seitdem bin ich überwiegend in der Fremdsprache in der Oberstufe unterrichtlich tätig, überwiegend in LKs - und ohne diese Grundlage und erhebliches Eigenengagement (überwiegend englische Nachrichten, Filme, Zeitungen, chats mit Freunden in UK, regelmäßige Besuche) ginge es nicht, ohne mich zum Vollhorst zu machen. Ein Viertel bis ein Drittel meiner Kurse waren ein Jahr im Ausland und sprechen flüssig - wenn auch ohne nennenswertes Fachvokabular - ich habe jedes Jahr einen oder zwei Austauschschüler aus US/Aus/UK. Was passiert, wenn der Lehrer da fachlich nicht sehr fit ist, hatten wir ja vor kurzem in diesem thread besprochen:

## Zitat

Tatsächlich hat man z.B. in Hessen auch die letzte, wirklich harte Sprachprüfung am Ende des Gymnasiallehramtsstudiums abgeschafft - in einem Jahr, als es Panik im HKM wegen akutem Englischlehrermangels gab. Durch diese Prüfung sind in einigen Jahrgängen bis zu 50% durchgefallen, sie galt als berüchtigt und man bekam dann die Empfehlung, mindestens ein Jahr ins Ausland zu gehen, sonst mache erneutes Antreten keinen Sinn.

Viele haben gar nicht erst gewagt ohne langen Auslandsaufenthalt diese Prüfung zu machen und sind halt vorher ins Ausland. Danach ging's dann auch gut.

Seit es diese Prüfung nicht mehr gibt und du im Prinzip ohne wirklich Englisch zu können, sozusagen als "Theoretiker des Englischen", durchs Studium kommen kannst, gibt es immer mehr Referendare, die bei uns mit einem Englisch aufschlagen, für das ich und meine Kollegen in der Q4 keine 5 Punkte mehr verteilen.

Die Momente, wo sie dann vor meinem/einem Leistungskurs stehen - in welchen sich immer irgendwo zwischen 4-8 Leute befinden, die selbst ein halbes Jahr oder Jahr im Ausland waren - lassen sich eigentlich nur noch satirisch beschreiben. Man sitzt da hinten, sieht wie die Schüler entweder mitleidig Sprachhilfen eingeben und den Ref. korrigieren, oder zwecks Kursamusement so schnell reden und Wortwitzchen machen, dass Ref kaum noch folgen kann. Für die Schüler stellt sich dann die Frage, die mir in der Tat auch schon nach dem Unterricht gestellt wurde: "Frau Meike, wir müssen Sie das mal fragen: wenn die Frau Y ihr Examen besteht - dann darf die UNS in ENGLISCH benoten??!"

Joah... darf sie... - und man schwankt zwischen Mitleid und Ärger: warum macht man sich nicht die Mühe, eine Sprache, die man unterrichten will, wirklich zu können? Das kann ich nicht nur prüfungstechnisch, auch persönlich nicht nachvollziehen. Interessieren die sich gar nicht für ihr Fach? Warum es dann 40 Jahre unterrichten wollen?

#### Zitat

Wie sieht es also bei euch aus? Habt ihr Muttersprachlerniveau oder merkt ihr z.B. im Urlaub auch mal, dass ihr auch oft etwas nicht versteht?

Das kann man so einfach nicht sagen. KEIN nicht-Muttersprachler hat wirklich "Muttersprachenniveau". Man hört es immer irgendwie raus. Selbst wenn man sich den lokalen Akzent angeeignet hat. Man klingt dann halt irisch mit deutscher Einfärbung, oder umgekehrt oder walisisch mit leicht bayrischem Einschlag.

Wenn ich mit einem englischen Automechaniker über Autos rede, bin ich raus. Ich hab die Worte nicht.

Wenn der allerdings mit mir über die literarische Renaissance redet, ist er raus. Ich habe dann das größere Fachvokabular - auch in seiner Muttersprache.

Es gibt in der Tat Gegenden in Südost-London, da verstehe ich nicht jeden.

Das ging mir in Prien am Chiemsee allerdings genauso, als ich da mal nach dem Weg fragte....

